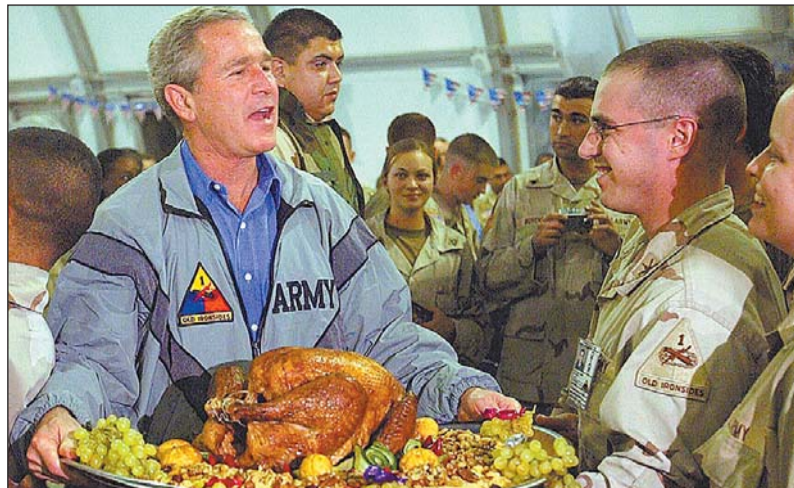


Freitag
12.
August

224. Tag des Jahres
141 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 32

06:04 Uhr 19:59 Uhr
20:57 Uhr 04:33 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
29.08. 04.09. 13.08. 21.08.



Zur Person

Anja Niedringhaus (Jahrgang 1965) ist in Höxter aufgewachsen. Sie legte 1986 am KWG das Abitur ab und studierte Lehramt in Göttingen. Die 46-Jährige hat mit 17 Jahren als freie Tageszeitungsmitarbeiterin journalistische Gehversuche im Kreis Höxter unternommen. Als Cheffotografin bei den Agenturen EPA (ab 1990) und seit 2002 bei AP ist sie pausenlos in der Welt im Einsatz. 2005 wurde die Höxteranerin für ihre Irak-Fotos, die weltweit in den Medien gedruckt wurden, als erste deutsche Fotografin mit dem Pulitzer-Preis in den USA ausgezeichnet. 2010 ist sie im Afghanistan-Einsatz durch zwei Granatsplitter verletzt worden. Niedringhaus wohnt in Kassel. Sie hat zwei Schwestern. Ihre Mutter lebt in Höxter. Zuletzt war Anja Niedringhaus anlässlich des 25-jährigen Abiturjubiläums im Juni zu Besuch in Höxter.

Sie ist eine Pressefotografin mit Weltruhm und gehört heute zu den Top-10 der besten Fotografen global: Anja Niedringhaus hat sich 2006 ins Goldene Buch der Stadt Höxter eingetragen. Sie wird als Cheffotografin der Nachrichtenagentur AP in wenigen Tagen nach Südkorea zur Leichtathletik-WM fliegen und von dort berichten. Zuletzt fotografierte sie die Kämpfe der Revolution in Libyen.



Diese Fotos sind um die Welt gegangen und wurden millionenfach gedruckt: Bekannt ist ihre Aufnahme von US-Präsident George Bush mit dem Erntedank-Truthahn; auch die Marines im Irak, der Sonnenuntergang in Afghanistan und die Tennis-Queen sind Niedringhaus-Fotos.

Sicheres Gefühl für das richtige Motiv

Anja Niedringhaus ist in Kriegsgebieten im Einsatz – AP-Cheffotografin und Pulitzer-Preisträgerin

■ Von Michael Robrecht

Höxter (WB). Anja Niedringhaus redet nur ungern über ihre Bilder. Sie fotografierte aus dem Bauch heraus, sagt sie. Wie untrüglich ihr Gefühl für das richtige Motiv ist, das erleben Millionen Menschen weltweit, wenn sie Niedringhaus-Fotos in den Zeitungen sehen. Die Höxteranerin stellt ab September in Berlin markante Kriegsfotos aus.

Viele Bilder sind nur mit dem Agentürkürzel AP gekennzeichnet. Dass dahinter tatsächlich ein echter Niedringhaus steckt, wird im in Kürze erscheinenden Katalog zur Ausstellung »At War« (»Im Krieg«) im renommierten »Postforum« in der Oranienburger Straße so richtig deutlich. Die Präsentation beim »International Forum for Visual Dialogues« mit den Partnern Associated Press (AP) und Deutsche Börse Group gilt als eine besondere Ehre. Die Eröffnung ist am Freitag, 9. September, um 19

Uhr. Passend dazu widmet ihr das ZDF-Magazin »Aspekte« einen ausführlichen Beitrag.

Um zu verstehen, was die 46-jährige Höxteranerin beruflich antreibt in die gefährlichsten Krisengebiete der Welt zu fliegen und dort zu arbeiten oder Papst, US-Präsident, Kanzlerin, Queen und Kreml-Chef abzulichten, erfährt man aus Zitaten: »Wenn ich es nicht fotografiere, wird es nicht bekannt«, beschreibt sie ihr Credo.

Ihr erster Fototermin war im Bad Driburger Rathaus das 40-jährige Arbeitsjubiläum eines städtischen Mitarbeiters Mitte der 80er Jahre. Dass sie als KWG-Schülerin ohne Führerschein die 30 Kilometer von Höxter nach Driburg und zurück gefahren ist, erzählt sie heute als pikante Anekdote.

Ihre Fotos kennt man, ohne es zu wissen. Sie erscheinen weltweit auf den Titelseiten und prägen tagtäglich unser Bild von Krisen und Kriegen. Ob Kroatien, Serbien, Kosovo, Bosnien, Irak, Afghanis-

tan, Libyen oder Israel – seit 20 Jahren fotografiert Anja Niedringhaus mit eindringlicher Schonungslosigkeit das Leid und Elend weltweit, loben Chefredakteure.

Als eine der wenigen Frauen in dem Bereich der Reportagefotografie dokumentiert sie die menschlichen Tragödien und tiefen Spuren, die die Gewalt hinterlässt. Auf ihren Einsätzen fotografiert Anja Niedringhaus keine Szenen, vielmehr steht sie mittendrin, ist Akteurin im Krieg. Anja Niedringhaus arbeitet unter extremen Bedingungen. Sie sucht genau diese Grenzerfahrung, weil sie sich selbst und den Menschen dort am nächsten ist. Oft wird man sich als Betrachter dessen gar nicht bewusst, weil der Kontext die Dramatik unterläuft. Immer steht bei ihr der Mensch im Vordergrund – Soldaten, eine strapazierte Zivilbevölkerung, Gefangene. Erschöpfung, Verzweiflung und Anspannung zeichnen die Gesichter, in wenigen Momenten –

völlig unerwartet – auch Lachen, Leichtigkeit und Freude inmitten in der Not. Die Fotografin begegnet den Menschen mit Neugier und Verständnis, nie verletzt sie die Würde der Betroffenen.

Wie sind diese Extremsituationen auszuhalten? »Die Kamera schafft Distanz und ist auch ein großer Schutz«, beschreibt sie. Es gebe keine Zeit für Inszenierungen. Die Konzentration auf ihre Aufgabe schirmt Anja Niedringhaus gegen die Eindrücke ab. Andererseits hat sie einmal bei Kämpfen Verletzte ins Krankenhaus in Sarajevo gefahren und dabei ihren Job, das Fotografieren, völlig vergessen.

Die Fotografin erlebte alle großen Konflikte in der Welt – vom Balkan in den 1990er-Jahren bis Kriegen im Irak, in Afghanistan und Libyen. »Ich fotografiere aber nicht nur Kriege, sondern auch Sport und Politik«, schildert sie.

Anja Niedringhaus ist nach der Verletzung durch zwei Granatsplitter 2010 in Afghanistan in einem US-Hospital und im St.-Ansgar-Krankenhaus Höxter operiert worden. Leichte Folgeschäden der Verletzung sind ihr geblieben.



Fotografin und Pulitzer-Preisträgerin Anja Niedringhaus kommt aus Höxter und wohnt in Kassel.

Guten Morgen

Euro-Krise

Die Euro- und Börsenkrise zeigt im Alltagsleben ungeahnte Auswirkungen. So bestellte jetzt ein Gast bei einer Veranstaltung in Höxter zwei Bier. Die Bedienung stellte die Getränke auf die Theke. Der männliche Gast zückte das Portemonnaie und fragte mit todernter Miene: »Ich habe aber nur Euros bei mir. Nehmen Sie die überhaupt noch?«. So weit sind wir inzwischen schon gekommen... Karl Pickhardt

Gestohlenes Bier wird sehr teuer

Steinheim (WB). Das wird ein teures Bier: Zeugen haben am Mittwoch kurz nach 20 Uhr gesehen, wie zwei Männer eine Kiste Bier von einer Palette am Markt an der Rolfzener Straße stahlen. Die Polizei nahm dem durstigen Duo aus Steinheim, beide 35 Jahre alt, die Bierkiste wieder ab. Nach Abschluss des Verfahrens werden die beiden sicher mehr als 16,11 Euro für das Bier zu zahlen haben.

Metalldieb mit Laster unterwegs

Beverungen (WB). Bei einer Firma im Kiesweg ist am Mittwochmorgen ein unbekannter Mann mit seinem Laster erschienen. Er gab an, einen Container mit Metallschrott auf und fuhr weg. Erst später stellte sich heraus, dass der Container (Wert 5800 Euro) gestohlen wurde, so die Polizei.

Einer geht durch die Stadt

... und kommt zum Schulzentrum in Beverungen unterhalb des Kapellenberges. Dort an einem Hang am Schulkomplex laufen zurzeit Bauarbeiten für den Bau einer Leitung zwischen Biogasanlage und Schulen. Eine Naturschützerin ist besorgt, dass viele Kleintiere bei den Baumaßnahmen an dem alten Gleiskörperhang zu Schaden kommen und ihren Unterschlupf verlieren. Sie bittet die Bauleute, genau hinzusehen, wo sie buddeln. Guter Hinweis, meint auch... EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Höxter

Westerbachstraße 22, 37671 Höxter
Telefon 0 52 71 / 97 28 0
Fax 0 52 71 / 97 28 21

Anzeigenannahme

Telefon 0 52 71 / 97 28 22
Fax 0 52 71 / 97 28 21

Lokalredaktion Höxter

Westerbachstr. 22, 37671 Höxter
Ingo Schmitz 0 52 71 / 97 28 51
Michael Robrecht 0 52 71 / 97 28 52
Harald Iding 0 52 71 / 97 28 53
Andreas Moseke 0 52 71 / 97 28 54
Herbert Sobireg 0 52 71 / 97 28 55
Alexandra Rüter 0 52 71 / 97 28 56
Sekretariat
Roswitha Todt 0 52 71 / 97 28 50
Fax 0 52 71 / 97 28 60
hoexter@westfalen-blatt.de

Lokalsport Höxter

Westerbachstr. 22, 37671 Höxter
Jürgen Drüke 0 52 71 / 97 28 66
Sylvia Rasche 0 52 71 / 97 28 67
Fax 0 52 71 / 97 28 60
sport-hoexter@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Folge 21: AP-Cheffotografin Anja Niedringhaus.



Nach Zwangspausen wegen immer neuer Regengüssen sollen die tonnenschweren Maschinen endlich zügig über die Getreidefelder rollen: Für den Verlauf der Ernte hoffen die Bauern auf mehr Sonne.

Mähen mit Zwangspausen

Auch dieses Jahr fällt die Ernte im Kreis Höxter durchwachsen aus

Höxter (WB/rob). Jede trockene Stunde und jeder Sonnenstrahl löst unter den heimischen Landwirten große Betriebsamkeit aus. Die Bauern müssen dringend die Ernte auf den Raps- und Getreidefeldern fortsetzen, sagt der Landwirtschaftliche Kreisverband Höxter-Warburg.

Die erste Bilanz 2011: Der Raps ist weitgehend – bis auf den Flächen in den Höhenlagen – gedroschen. »In diesem Jahr fallen die Ertragsunterschiede besonders hoch aus«, erläutert der Kreisver-

bandsvorsitzende Antonius Tillmann. Beim Raps hat die Frühmertrockenheit besonders deutliche Spuren hinterlassen. »Einige Landwirte bezeichnen ihre Felder als kaum erntewürdig, während auf besser mit Wasser versorgten Böden noch ein durchschnittlicher Ertrag gedroschen wurde.«

Mit der Ernte von Hafer, Roggen, Triticale und Weizen sind die Landwirte im Gange. Erste Ergebnisse liegen im mittleren Feld, wobei auch diese je nach Bodengüte und Regenverteilung sehr variieren. Die Gerste konnte bei weitgehend guter Witterung eingebracht werden. »Sie hat im Vergleich zu den anderen Getreidear-

ten am meisten unter der Dürre im Frühjahr gelitten«, unterstreicht Tillmann. Die Erträge fallen regional sehr unterschiedlich aus und schwanken je nach Regenmenge und Wasserhaltefähigkeit des Bodens stark. Insbesondere auf sandigen Standorten wurden drastische Ernteaufälle festgestellt, während die Bauern auf Standorten mit guter Bodenqualität einigermaßen zufrieden sind. »In dem äußerst trockenen Frühjahr, waren die wenigen Niederschläge zudem regional sehr unterschiedlich intensiv. Nach Zwangspausen wegen immer neuer Regengüsse sollen die tonnenschweren Mähdrescher nun endlich zügiger über die Getreidefelder rollen.

Tages-Tour

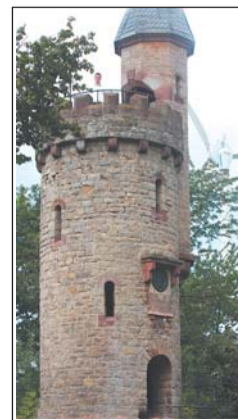
Ausflugstipps für die Sommerferien

Traumhafte Ausblicke

Landwehr- und Aussichtstürme bei Höxter

Die historischen Landwehrtürme rund um Höxter sind ein perfektes Ziel besonders für Kinder und Jugendliche, wenn sie in den großen Ferien Zeit haben. Zu Fuß oder per Auto mit den Eltern lassen sich die Warten erreichen. Vom Bismarckturm mit Blick auf Höxter und den Solling ist der Rodeneckturm oberhalb von Jugendherberge und Hochschule am Ziegenberg in Höxter. rob

Brückfeld – hier ist Suchen angesagt. Die Brenkhäuser Warte oder der Mäuseturm auf dem Rauschenberg oberhalb der Weserberglandklinik sind Ziele für einen Spaziergang. Kein Landwehrturm, aber doch ein schöner Aussichtsturm an den Windrädern bei Bosseborn hat man einen schönen Fernblick nach Westen. Der verwunschene Boffzener Turm liegt versteckt im



Boffzener Warte, Bismarckturm und Brenkhäuser Wartturm (von links) gehören zum Landwehrsystem von Höxter. Fotos: Frederic Weber